© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Der vierte Beringungsversuch an Lachmöven 1913.

Von

Freiherr von Besserer.

Wie schon im letzten Berichte (siehe Band XI, Heft 4, p. 264 dieser „Verhandlungen") ausgesprochen, war aus den dort erwähnten Gründen die Gesellschaft entschlossen die Ringversuche während einer längeren Reihe von Jahren fortzusetzen, wo möglich zu erweitern und bei entsprechender Unterstützung auch auf andere Arten auszudehnen. In erster Linie sollte aber wieder die Lachmöve, die im Zeitraume dreier Jahre schon recht erfreuliche und beachtenswerte Ergebnisse geliefert hatte, in Betracht kommen. Demgemäß wurde auch im Jahre 1913 in ähnlicher Weise wie in den vorausgegangenen die Markierung junger Vögel dieser Art in der bisher als Versuchsgebiet dienenden Kolonie am Wörthsee in Angriff genommen, während, unabhängig von der Gesellschaft bis auf die benötigten Ringe, Herr Julius Braun eine solche in der gleichfalls gut besetzten Ansiedelung bei Fronberg unweit Schwandorf in der Oberpfalz ungefähr 160 klm nordöstlich der zuerst genannten vornahm. Nachdem auch diesmal die nötige Genehmigung des Jagdherrn, für die wir wiederum unseren besonderen Dank aussprechen möchten, unbeanstandet eingeholt und die Mitteilung des geeignetsten Zeitpunktes eingetroffen war, unterzogen sich wie 1912 Herr Dr. Laubmann und Präparator Aigner unter der schon öfter erwähnten, tüchtigen Leitung gräflich Törringscher Forst- und Jagdbeamter in dankenswertester Weise am 18. Juni, einem gewitterschwülen Tage, der verdienstvollen Arbeit.

Das Herumschwärmen zahlreicher Möven in größerer und geringerer Entfernung der Brutstätte deutete schon von weitem auf ihren reichlichen Besatz hin, der auch kaum geringer als früher, sicher auf ein Paar tausend Brutpaare eingeschätzt werden durfte. Obgleich nun durch ein wenige Tage zuvor über das Seegebiet niedergegangenes Unwetter mit Hagelschlag manche Gelege und Jungvögel, deren Kadaver einen widerlichen Geruch verbreitend allenthalben herumlagen, namentlich in der ersten Zone des Schilfgürtels der Insel vernichtet worden waren, fanden sich trotzdem in der mehr dem Seeufer zu gelegenen, deren immerhin noch genug in den verschiedensten Altersstufen, so daß die Beringung von

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

250 Stück mit den von der Vogelwarte Rossitten unentgeltlich zur Verfügung gestellten Aluminiumreifen in beiläufig $3^1/_2$—4 Stunden zu Ende geführt werden konnte.

Entsprechend den bisherigen Erfahrungen liefen auch in diesem Jahre schon ziemlich frühzeitig die ersten Mitteilungen über die Erbeutung verschiedener der gezeichneten Vögel ein und mehrten sich im Laufe der folgenden Monate bis zur Zahl von 31. Hiervon bezogen sich 22 auf Stücke aus der Kolonie am Wörthsee, zwei auf solche aus jener bei Fronberg, während fünf Ringe des Jahres 1912, zwei solche des Jahres 1911 trugen. Von letzteren beiden wurde die mit Ringnummer 4220 gezeichnete Möve am 21. Mai 1914 bei Schleißheim geschossen. Sie dürfte, wenn sie kein ehelos herumzigeunerndes Exemplar war, möglicherweise, da sich derzeit an der Isar keine Ansiedelung mehr befindet, entweder der ungefähr 35 klm vom Erlegungsort entfernten am Meisinger See, oder der etwa 40 klm südwestlich gelegenen am Wörthsee, wo sie auch markiert worden war, angehört und vielleicht dort gebrütet haben. Hierdurch würde die Frage der Rückkehr wenigstens einzelner Vögel an ihren Geburtsort, wieder entschieden an Wahrscheinlichkeit gewinnen, wie auch die Tatsache, daß die andere mit der Nummer 4505 gekennzeichnete Möve des Beringungsjahres 1911 am 3. Juli 1914 auf einem Feld bei Oberottmarshausen am Lechfeld, ca. 8 klm von den noch ziemlich gut besetzten Lech-Siedelungen bei Siebenbrunn oberhalb Augsburg und etwa 40 klm von jener am Wörthsee verendet gefunden worden ist, jedenfalls dafür zu sprechen scheint, daß Angehörige früherer Generationen, wenn nicht gerade ihre Jugendheimstätte, so doch benachbarte Oertlichkeiten ihres ursprünglichen engeren Heimatlandes zwecks Ansiedelung aufsuchen, wie sich ähnliches bereits im Berichte der U. O. C., Band XVIII der „Aquila“ p. 346 erwähnt findet.

Von den fünf Möven des Beringungsjahres 1912 wurde die mit dem Ringe 8327 gezeichnete am 24. Januar 1913 bei La Tremblade, bei Marennes südlich der Insel Oléron, Dép. Charente inférieure, Westfrankreich, ca. 1000 klm westlich ihrer Geburtsstätte, wohl im Winterquartier geschossen, die mit der Nr. 8413 behaftete Anfang September 1913 bei Friedrichshafen am Bodensee vermutlich auf ihrer zweiten Reise in ihre Winterstation geflügelt aufgefunden. Die Trägerin des Ringes 8265 war Ende Januar oder Anfang Februar 1914 bei Vernier unweit Genf in der Schweiz ungefähr 450 klm südwestlich des Erbrütungsortes in der Winterherberge, denn als solche darf der Genfersee für einen gewissen Prozentsatz unserer Lachmöven betrachtet werden, an einem Leitungsdraht angeflogen verendet, die des Ringes 8459 Ende Februar oder Anfang März 1914 in den venezianischen Lagunen, ungefähr 350 klm südlich ihrer Heimat geschossen worden. Diese, die sich hier im Winterquartier befunden haben dürfte, liefert den ersten Beweis,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

daß unsere Vögel gelegentlich auch die Küsten der Adria aufsuchen, die sie die Alpenpässe überfliegend (wir haben dafür auch unter den 1913 Beringten ein Beispiel) zu erreichen wissen. Die fünfte und letzte dieser älteren Möven, mit der Nr. 8266 markiert, kam am 7. Juni 1914 bei Landsberg am Lech 25 klm westlich des Wörthsees zur Erlegung und könnte sich während des Sommers ihren Artgenossinnen der dortigen Kolonie oder ebensogut denen einer der Lech-Ansiedelungen bei Siebenbrunn angeschlossen haben. Zweifellos war aber auch sie wieder in die Umgebung ihres Geburtsortes zurückgekehrt, für uns eine interessante und wichtige weitere Erfahrung in diesem Punkt.

Die 22 Nachrichten über Versuchsobjekte des Jahres 1913 vom Wörthsee umfassen folgende Nummern:

1. Die Jungmöve gezeichnet mit dem Ringe Nr. 18657 wurde am 27. Juli 1813 an einem Moosgraben zwischen Bachern und Walchstadt also in unmittelbarer Nähe der Kolonie gefunden.

2. Die mit der Nr. 18516 markierte Ende Juli an der Nordostküste Frankreichs zwischen Dieppe und Onival-sur-mer, Dép. Seine inférieure, geschossen. Entfernung: ungefähr 800 klm.

3. Die Möve beringt mit dem Ringe Nr. 18539 wurde am 27. Juli in den Sümpfen am Strande des mittelländischen Meeres in der Gemeinde Manguio (Morguio auf der Meldekarte der Vogelwarte Rossitten dürfte ein Schreibversehen sein) bei Montpellier, Dép. Hérault, Südostfrankreich, erbeutet. Entfernung: 850 klm.

4. Die mit dem Ringe Nr. 18494 gezeichnete wurde am 6. August bei Düsseldorf am Rhein geschossen. Entfernung: ungefähr 500 klm.

5. Die Trägerin des Ringes Nr. 18477 wurde Anfang August in der Bucht l'Aiguillon-sur-mer bei La Rochelle, Dép. Charente inférieure, Westfrankreich erbeutet. Entfernung: ungefähr 1000 klm.

6. Die den Ring Nr. 18574 tragende wurde am 10. August bei Palavas-les-flots, Dép. Hérault, Südostfrankreich am Mittelmeer geschossen. Entfernung: 850 klm.

7. Die mit dem Ring Nr. 18651 gezeichnete wurde am 18. August an der Mündung der Rhône in den Genfersee gefunden. Entfernung: 450 klm.

8. Die mit dem Ring 18759 markierte wurde Mitte August am Etang de l'Arnel bei Palavas nahe Montpellier, Dép. Hérault. Südostfrankreich geschossen. Entfernung: 850 klm.

9. Die mit dem Ring Nr. 18621 gezeichnete wurde am 2. September in Fiume am Po in Oberitalien geschossen. (Lage des Ortes nicht festzustellen).

10. Die mit dem Ring 18663 markierte wurde am 22. September in Rélai bei St. Louis-du-Rhône, 60 klm von Marseille, Dép. Bouches-du-Rhône, Südostfrankreich geschossen. Entfernung: 700 klm.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

11. Die mit dem Ring 18561 gezeichnete wurde am 31. Oktober an den Ufern des Genfersees einige 100 m westlich Ouchy bei Lausanne gefunden. Entfernung: 450 klm.

12. Die mit dem Ring 18449 markierte wurde am 13. Dezember im Hafen von Valencia, Spanien, geschossen. Entfernung: 1300 klm.

13. Die mit dem Ring 18775 gezeichnete wurde am 14. Dezember bei Pietrasanta, Prov. Lucca, Italien am Mittelmeer geschossen. Entfernung: 600 klm.

14. Die Trägerin des Ringes Nr. 18588 wurde am 19. Dezember am Strande von Ventimiglia, Ligurien, Ober-Italien, geschossen. Entfernung: 500 klm.

15. Die des Ringes Nr. 18496 wurde am 10. Januar 1914 am Hafen von La Teste bei Arcachon, Dép. Gironde, Südostfrankreich gefunden. Entfernung: 1000 klm.

16. Die des Ringes Nr. 18776 wurde am 10. Januar 1914 bei Salins d'Hyéres, Dép. Var, Südostfrankreich lebend gefangen. Entfernung: 680 klm.

17. Die des Ringes Nr. 18671 wurde am 18. Januar 1914 bei Marseille, Dép. Bouches-du-Rhône, Südostfrankreich geschossen. Entfernung: 700 klm.

18. Die des Ringes Nr. 18572 wurde am 23. Januar 1914 bei Nantes, Dép. Loire inférieure, Westfrankreich gefangen. Entfernung: 1000 klm.

19. Die des Ringes 18750 wurde — Datum unbekannt — bei Meyzieu, östlich von Lyon, Dép. Isère, Südostfrankreich geschossen. Entfernung: 580 klm.

20. Die des Ringes Nr. 18685 wurde am 7. März 1914 auf dem See von Desheaume bei St. Martin-de-Crau, Gemeinde Arles, Dép. Bouches-du-Rhône, Südostfrankreich geschossen. Entfernung: 850 klm.

21. Die des Ringes Nr. 18521 wurde Anfang April 1914 bei Mannheim erbeutet. Entfernung: 250 klm.

22. Die des Ringes Nr. 18633 wurde am 15. Mai 1914 in der Baie de Canche bei Etaples, südlich Boulogne-sur-mer, Dép. Pas-de-Calais, Nordwestfrankreich geschossen. Entfernung: 820 klm.

Hieran schließen sich noch die beiden Stücke des Beringungsversuches von Fronberg an, von denen

1. Die mit dem Ring Nr. 18536 gezeichnete Möve am 21. Dezember 1913 bei Palavas, Dép. Hérault, Südostfrankreich ungefähr 1000 klm südwestlich ihres Geburtsortes,

2. Die mit dem Ring Nr. 18527 markierte am 31. Dezember 1913 bei Aveiro, südlich Oporto, Prov. Beira, Portugal an der Küste des Atlantischen Ozeans, 2000 klm südwestlich ihrer Wiege geschossen wurde.

Erfreulicherweise liefern, wie aus vorstehender Zusammenstellung erhellt, die Ergebnisse dieses vierten Beringungsversuches

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

durchgehends die Bestätigung der schon auf Grund der früheren, in den diesbezüglichen Berichten der Jahre 1911 und 12 zum Ausdruck gebrachten Schlüsse. Von wesentlichem Interesse erscheint, abgesehen von der schon weiter oben betonten erwiesenen Rückkehr einzelner älterer Vögel in die Nähe ihres Geburtsortes, die Tatsache, daß die Winterquartiere unserer bayerischen Lachmöven ein Gebiet umfassen, das sich von den friesischen Inseln (siehe Nr. 11 des Berichtes 1911) um die Nordwest- und Westküste unseres Kontinents, über das westliche Mittelmeer mit seinen Einbuchtungen bis zur Adria ausdehnt. Als hauptsächlichste Winterstation prägen sich auf Grund unserer bisherigen Erfahrungen besonders deutlich die Küstenstrecken des südöstlichen Frankreich, speziell der Golf du Lyon aus, von denen aus einerseits nach Westen die Gestade des spanischen Ostens (siehe Nr. 12), andererseits nach Osten die Westküste Italiens (siehe Nr. 13) und weiterhin nach Süden die Nordküste Afrikas (siehe Nr. 17 des Berichtes 1911 und Nr. 16 des Berichtes 1912) vielleicht auf erweiterter Südwanderung oder gelegentlich der Begleitung von Schiffen erreicht werden.

Die Wege nach diesem Hauptgebiet sowie nach den meisten anderen Punkten lassen sich ziemlich genau erkennen und verfolgen. Meistens stehen sie in engem Zusammenhang mit dem Laufe größerer Flüsse, nur dürfte eine Fortsetzung des Zuges längs der französischen Westküste eher als eine Querwanderung über Land jene Vögel geleitet haben, die, wie Nr. 17 des Berichtes 1912 und Nr. 2 (Fronberg) des heurigen, die Westküste Portugals aufsuchten.

Neu und bis zu einem gewissen Grade überraschend waren die Nachrichten vom adriatischen Meere (Nr. 8459) sowie aus der Po-Ebene (Nr. 9), unzweifelhaft ein Beweis für die zeitweilige Ueberquerung des Alpenstockes, die schließlich bei dem hervorragenden Flugvermögen dieser Vögel durchaus in den Bereich der Möglichkeit gehört, zumal ihnen für diese Plätze kaum ein anderer Weg offen steht und wir ja auch andere weniger gewandte und ausdauernde Arten kennen, die vor dem genannten Hinderniß nicht zurückschrecken. Bezüglich der in einer im Vergleich zu der bisherigen weiter nordwärts gelegenen Kolonie (Fronberg) beringten Vögel, wurde uns allerdings nur durch zwei eingelaufene Nachrichten der Nachweis zuteil, daß der geringe Breitenunterschied der Oertlichkeiten vermutlich keinen besonderen, abweichenden Einfluß auf die Zugrichtung und Winterherberge ausübt, somit diese mit denen der Wörthsee-Möven übereinstimmen.

Zu unserem Leidwesen ist die beabsichtigte Ausdehnung der Ringversuche auf einige andere Arten wie Schnepfen, Schwalben, Störche u. s. w. infolge des Mangels und des Versagens geeigneter Hilfskräfte gescheitert. Etliche kleinere von einzelnen Mitgliedern der Gesellschaft privatim unternommene blieben bisher ergebnis-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

los, trotzdem besteht aber die Hoffnung ihnen unter günstigeren Zeitverhältnissen wieder näher zu treten.

Zum Schlusse möchte ich nochmals allen Herren, die unser Unternehmen unterstützt und gefördert haben, auch hier den besten Dank der Gesellschaft aussprechen und nur kurz bemerken, daß natürlich auch 1914 wiederum eine Beringung an den beiden hier erwähnten Kolonien vorgenommen wurde, über deren Ergebnisse wir jedoch während der Dauer der kriegerischen Verwicklungen nur ganz vereinzelte Auskünfte erwarten dürfen. Bis zur Stunde liegen zwei vor, von denen die eine die im Jahre 1913 mit Ring Nr. 18722 markierte Möve, die am 28. November 1914 in Cullera, ca. 40 klm. südlich Valencia, Spanien (Entfernung 1350 klm) geschossen wurde, betrifft, während die andere sich auf eine jüngstberingte bezieht, die mit dem Ring Nr. 21997 gezeichnet, Ende Dezember 1914 auf einem Teich in der Nähe von Pini bei Cagliari auf Sardinien (Entfernung: 1100 klm) erbeutet wurde.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Ornithologischen Gesellschaft in Bayern

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: 12_1914-1916

Autor(en)/Author(s): Besserer-Thalfingen Ludwig Freiherr

Artikel/Article: Der vierte Beringungsversuch an Lachmöven 1913. 193-198